

# Abendgebet zum Jahresthema 2018

"Selig die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden" (Mt 5,9)

#### Hinweise

Das Gebet eignet sich gut für den Abend, weil es dazu einlädt, kurz auf den vergangenen Tag zu blicken. Es kann auch zu anderen Tageszeiten gebetet werden. Dann sollte die Liedauswahl angepasst werden und statt der Tagesrückschau kann auf das eigene Leben insgesamt oder das Zusammensein in der Gruppe geblickt werden.

### Material

- Jahresthema-Postkarte für die Teilnehmer
- Lied "Wie ein Fest nach langer Trauer" (s. u.)
- Gotteslob für die Teilnehmer; <u>alternativ</u> Kopien von Psalm 122 und dem Liedruf "Schweige und höre" (s. u.)
- Bibel für den Vorbeter; <u>alternativ</u> Kopie von Mt 5,1–12a (s. u.)
- Lied "Herr, wir bitten: Komm und segne uns" (s. u.)

## **Ablauf**

#### 1. Beginn mit dem Kreuzzeichen

Kurze Hinführung:

Dieses Gebet stellt das Jahressthema 2018 der Malteser in den Mittelpunkt. Es lautet: "Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden." Sie finden es auch auf der Postkarte. Das Jahresthema stammt aus den Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu. Das Malteser Kreuz wird ja oft so gedeutet, dass die acht nach außen weisenden Spitzen die acht Seligpreisungen symbolisieren. Sie sind uns also besonders ins Stammbuch geschrieben. In diesem Jahr insgesamt und hier und jetzt besonders steht die siebte Seligpreisung, das Jahresthema, im Mittelpunkt.

#### 2. Lied "Wie ein Fest nach langer Trauer"

#### 3. Psalm 122 (Gotteslob Nr. 68 und s. u.)

Der Psalm thematisiert den Frieden, den Gott schenkt. Er kann im Wechsel Vorbeter–Mitbeter gebetet werden. Alternativ kann auch reihum jeder Teilnehmer einen Vers lesen.

Wenn ein Psalm für die Teilnehmenden zu hochschwellig erscheint, kann auch einfach ein anderes Gebet verwendet werden.

#### 4. Schriftlesung

Aus dem Hl. Evangelium nach Matthäus: Mt 5,1–12a (s. u.)

#### 5. Gedanken zum Jahresthema

Die folgenden Gedanken sollen dem Vorbeter eine Hilfe sein. Sie sollen jedoch nicht einschränken und können durch eigene ersetzt oder ergänzt werden.

Die Seligpreisungen formulieren, wenn wir sie hören und ernst nehmen, einen vermeintlich sehr hohen Anspruch. So ist es wichtig, in den Blick zu nehmen, dass die Seligpreisungen, wenn wir sie nah an der Ursprungsbedeutung übersetzen, eigentlich "Glückseligpreisungen" sind. Das heißt, dass Jesus uns hier nicht in erster Linie einen Anspruch formuliert, sondern einen Weg zum Glück aufweist. Gott möchte unser Glück, und die Seligpreisungen helfen, es zu erreichen; und nicht zuletzt dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns auf diesem Weg nicht allein lässt.

Schauen wir einmal genauer, was es mit der siebten, der Friedens-Seligpreisung auf sich hat. Wenn wir Menschen fragen, was sie unter Frieden verstehen, dann lautet oft die Antwort: "Wenn kein Krieg herrscht" oder "Wenn die Menschen sich nicht streiten". Da ist natürlich etwas Wahres dran und gleichzeitig ist es schwierig, über etwas zu sagen, was es ist, indem man sagt, was es nicht ist. Was also meint Frieden? Was können Wege zum Frieden sein?

Zunächst einmal meint Frieden zu stiften, den anderen anzuerkennen als den (oder die), der er ist und ihn als solchen anzuerkennen und zu würdigen – und umgekehrt natürlich auch. Frieden stiften meint nicht nur dem anderen zuzugestehen, was er zum Leben braucht, sondern aktiv dafür sorgen, dass er das bekommt – und das ohne Ansehen der Person. Frieden stiften meint den anderen beschenken mit dem, was er aus sich heraus nicht hat und von dem anderen annehmen können, was er mir schenken möchte.

Dieses Friedensgeschehen bewegt sich, wenn wir es ganz erfassen wollen, in drei Dimensionen:

- Frieden mit den anderen Menschen.
- Frieden mit mir selbst.
- Frieden mit Gott.

Alle drei Dimensionen hängen miteinander zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.

Frieden mit Gott meint, ihn anzuerkennen als den, der er ist: Er ist mein Schöpfer, ich bin sein Geschöpf; er ist unendlich, ich bin endlich; er ist das Urbild, ich bin sein Abbild; er ist der Spender des Lebens, der mich jeden Tag, jede Minute und Sekunde im Leben hält, ich bin der Empfänger des Lebens, der von ihm gehalten wird und darf darauf vertrauen. Er liebt mich und ich darf mich von ihm lieben lassen.

Wenn das so ist, hat das Folgen für mein Verhältnis zu mir selbst. Wenn Gott mich liebt, dann darf auch ich mich lieben. Damit ist nicht Eitelkeit und Selbstverliebtheit gemeint, sondern ein grundlegendes Ja zu mir selbst, weil Gott zu mir Ja sagt. Ich darf mich wollen, weil Gott mich will. Und wenn ich dieses grundlegende Ja Gottes zu mir mitsprechen kann, dann kann ich auch aufhören, die dunklen Seiten von mir (die jeder hat) zu verdrängen, sondern kann sie in den Blick nehmen und mich daran machen, sie zu verändern.

Ganz natürlich folgt daraus auch eine Veränderung meines Verhältnisses zum anderen: Gott spricht sein Ja nicht nur zu mir, sondern zu jedem Menschen; nicht ich allein bin sein Abbild, sondern jeder, dem ich begegne. Das darf ich mir vor Augen halten und im anderen Gott begegnen. Das kann mich dazu führen, von mir abzusehen und auf den anderen zuzugehen, den ersten Schritt zu tun, nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

So wird deutlich: Frieden ist nicht Abwesenheit von etwas, sondern Anwesenheit von jemandem: Frieden kann ich nur stiften, wenn ich beim anderen, bei mir und bei Gott bin. Dann schafft Frieden neue Perspektiven, schenkt Freiheit und Leben; und das führt zum wahren Glück.

Sie sind jetzt eingeladen, sich ein paar Minuten in Stille Zeit zu nehmen auf Ihren Tag zu blicken:

- Wo habe ich Momente des Friedens erlebt? Momente der Stimmigkeit? Wo habe ich den Geist des Friedens gespürt mit mir, mit meinen Mitmenschen, mit Gott?
- Wo waren Momente des Unfriedens, der Entzweiung?
- Wo kann ich dabei die Spuren Gottes finden? Was will er mir damit vielleicht sagen?"

- Stille -

Diesen letzten Schritt kann man auch abwandeln, indem der Blick nicht auf den Tag, sondern auf das eigene Leben geht oder das eigene Team usw.

## 6. Liedruf "Schweige und höre" (Gotteslob Nr. 433, s. u.)

Mit diesem Liedruf kann die Stille beendet werden. Er kann einfach einige Male wiederholt oder im Kanon gesungen werden. Eine schöne Alternative für geübtere Gruppen ist es, einzuladen, dass jeder und jede, die möchte, aus der Betrachtung des Tages heraus eine Bitte formuliert, eine Situation oder Menschen vor Gott bringt, die wichtig geworden sind. Jede Bitte kann mit dem Liedruf abgeschlossen werden.

#### 7. Vaterunser

"Alle Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat. Vater unser…"

#### 8. Segen

"Es segne uns der Gott des Friedens. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen."

#### 9. Lied "Herr, wir bitten, komm und segne uns" (s.u.)

### Wie ein Fest nach langer Trauer



# Psalm 122

Kehrvers: Friede sei in Deinen Mauern, Geborgenheit in Deinen Häusern
Ich freute mich, als man mir sagte: *
«Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.»
Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem: / Jerusalem, du starke Stadt, * dicht gebaut und fest gefügt.
Dorthin ziehen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, / wie es Israel geboten ist, den Namen des Herrn zu preisen.
Denn dort stehen Throne bereit für das Gericht, * die Throne des Hauses David.
Erbittet für Jerusalem Frieden! * Wer dich liebt, sei in dir geborgen.
Friede wohne in deinen Mauern, * in deinen Häusern Geborgenheit.
Wegen meiner Brüder und Freunde * will ich sagen: In dir sei Friede.
Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes, * will ich dir Glück erflehen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn * und dem Heiligen Geist
wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit *

und in Ewigkeit. Amen. – Kehrvers

## Die acht Seligpreisungen (Mt, 5,1–12a)

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

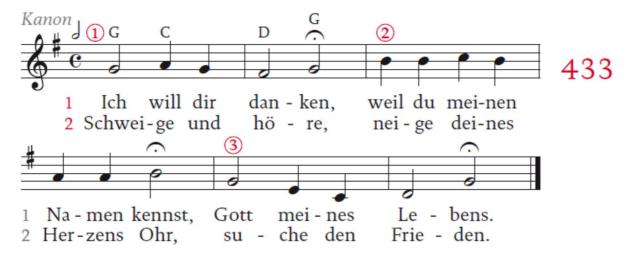
Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

# Schweige und höre



T: 1. Text: Franz-Reinhard Daffner 1984, 2. Text: Michael Hermes 1969 nach der Regel des Hl. Benedikt, M: aus England

## Herr, wir bitten: Komm und segne uns



Kehrvers: Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

- 1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, laß uns deine Boten sein. Kehrvers
- 2. In die Schuld der Welt hast du uns gestellt, um vergebend zu ertragen, daß man uns verlacht, uns zu Feinden macht, dich und deine Kraft verneint.

#### Kehrvers

- 3. In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt. Kehrvers
- 4. In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Laß uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn. Kehrvers